

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

2.6.1825 (Nr. 151)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 151.

Donnerstag, den 2. Juni

1825.

Baden — Frankreich. (Paris, Straßburg) — Großbritannien. — Oestreich. — Türkei. — Griechenland. — Südamerika. —
Verschiedenes.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 30. Mai, Nr. X, enthält das neue Konscriptions-Gesetz in 64 Artikeln.

Frankreich.

Paris, den 31. Mai. Gestern war der Kurs der 5proz. Konsol. 101 Fr. 45, 40, 30 Cent. — 3prozent. Konsol. 74 Fr. 75, 70 Cent. — Vantaktien 2185 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 56%.

— Die wichtige Zeremonie der Salbung ist vollbracht. Man kann sich nur dann einen Begriff von der Begeisterung machen, die sie erregte, wenn man sich an jene erinnert, die bei der Rückkehr unserer geliebten Prinzen nach Frankreich und bei der Thronbesteigung des erhabenen Monarchen sich offenbarte, dem die Religion jetzt ihre heilige Weihe ertheilt hat. Wir möchten, wenn wir nicht fürchteten der Ueberreibung beschuldigt zu werden, sogar sagen, daß diesmal die Begeisterung noch größer war.

(Etoile.)
Zu Rheims angekommen, begab sich Sr. M. so gleich in die Domkirche. Höchste wurden am Portal durch Sr. Em. den H. Erzbischof von Rheims, im erzbischöflichen Ornat und begleitet von den unter ihm stehenden Bischöffen von Soissons, Beauvais, Chalons und Amiens empfangen.

Der H. Erzbischof bot alsdann dem Könige, der auf einem Kissen niederkniete, das Weihwasser und den Weihrauch. Sr. Em. erhielt aus den Händen eines Domherrn das heilige Evangelienbuch, das er Sr. M. zum Kuß überreichte.

Als sich der König, nach einem kurzen Gebet, wieder erhoben hatte, wurde er von dem H. Erzbischof mit folgenden Worten feierlich bewillkommt:

„Sire! zu dem lebhaften Frohlocken des Glücks und der Liebe, das in meinem Kirchsprengel die Gegenwart eines Königs erregt, der ein würdiger Sohn Ludwigs des Heiligen ist, und zu den redlichen Ausdrücken der Erkenntlichkeit und Treue dieser guten Stadt, so glücklich, noch die Stadt der Salbung zu seyn, sey es mir gnädigst erlaubt, die Huldigungen und Wünsche eines Kapitels hinzuzufügen, das eben so empfehlenswerth ist durch die Reinheit seiner Grundsätze, als durch die Nüchternheit seiner Tugenden; mit diesen vereinigen sich die Huldigungen und Wünsche einer ganzen Geistlichkeit, die ihre Pflichten kennt, liebt und erfüllt.“

„Was mich betrifft, Sire, so wage ich es zu glauben, daß ich nicht erst nöthig habe, Gefühle zu offen-

baren, die, unveränderlich wie Grundsätze, Eurer Maj. schon lange bekannt sind.“

„Nachdem ich aber, als ein treuer Diener, eine so lange Reihe von Jahren hindurch an allen Ereignissen des Lebens Eurer Maj. Antheil genommen habe, muß ich heute die göttliche Vorsehung öffentlich loben und preisen, die, bei einer durch alle ihre Umstände so merkwürdigen Zeremonie, mich bestimmt hat, bei Ihrer erlauchtesten Person die schönste, die trostreichste unter allen Verrichtungen meines heil. Amtes zu erfüllen; u. ich danke Gott, der ewigen Weisheit, daßer Ihnen, Sire, den großen u. religiösen Gedanken eingebläst hat, die Königswürde durch eine feierliche Religions-Handlung am Fuße des nämlichen Altars zu heiligen, wo Eudoväus die heilige Salbung erhielt; denn an allen Ihrer Herrschaft unterworfenen Orten wird alles Sie genug merken lassen, daß Sie König sind, während hier in diesem Tempel, in dieser Stadt, der Wiege des Glaubens unserer Väter, alles Sie erinnern wird, daß Sie ein Christ sind; alles wird Ihnen zurufen: Zu Ihrem eigenen Glücke, wie zum Glücke Ihrer Völker, die Rathschlüsse Gottes zu erfüllen, indem Sie in die Fußstapfen so vieler großen Könige treten, deren Krone Sie durch das Recht Ihrer Geburt tragen; ja Sire, alles wird Ihnen sagen, daß Sie immer der älteste Sohn der Kirche und der allerchristlichste König sind.“

„Möge der König geruhen, den Ausdruck unserer Gefühle gnädigst aufzunehmen; möge doch der Himmel alle unsere Wünsche erfüllen!“

Der König schien lebhaft gerührt, und antwortete dem H. Erzbischof aufs Huldvollste.

Ein Domherr stimmte die Antienne an: ecce mitto angelum meum; während dieses Chorgesangs wurde Sr. Maj. in Prozession in das Heiligthum geführt.

Der H. Erzbischof von Rheims hielt die Vesper. Nach geendigter Vesper bestieg der H. Kardinal de la Fare die Kanzel, und predigte über die Worte: „Jes. LXI, V. 1: „Der Geist des Herrn ist über mir, darum hat mich der Herr gesalbet.“

Der H. Kardinal sagte: „Gott selber hat diese geheimnißvolle und rührende Zeremonie in Israel angeordnet; befahl sie Samuel bei der Einsetzung Sauls und Davids. Aus dem alten Testamente ist sie in das neue übergegangen, erhöht durch diesen Ehrfürcht gebietenden Pomy, der dem katholischen Gottesdienste eigen ist, und der die Feste mit einem so majestätischen Aufzuge verschönert.“

In dem Ganzen dieser alten Zeremonie sucht der Glau-
be gern den besondern Geist auf, der darin vorwaltet.
Er bemerkt darin mit Theilnahme die schützende Wirkung
der Religion, welche stets beschäftigt mit der allgemei-
nen Glückseligkeit, einerseits die Pflichten der Monar-
chen gegen die Völker, und andererseits die Pflichten der
Völker gegen die Monarchen ausser allen Zweifel setzt
und verbürgt u.

— Der H. Graf von Cossé hat der Salbungs-Feier-
lichkeit mit einer Binde um den Kopf beigewohnt. —
Der H. Herzog von Damas und der H. General Curial
befinden sich wieder weit besser.

— Die Frau Dauphine hat vor ihrer Abreise nach
Rheims befohlen, den H. Pfarrern der 37 Kirchen eine
beträchtliche Summe zur Vertheilung an die Armen, bei
Anlaß der Salbung, zu übermachen.

— Da die Gebäude der Savonnerie nicht mehr aus-
gebessert werden können, so hat der König befohlen, die
Leppichfabrik nach den Gobelins zu verlegen. Die tief-
schäftige Fabrikation ist abgeschafft und durch die hoch-
schäftige ersetzt, deren Ueberlegenheit das Publikum und
vorzüglich die Ausländer bewundern.

— Am 22. d. M. segelte auf einem Dampfschiff
aus dem Havre ab, der afrikanische Elefant, ein Za-
pir, ein Würgadler, ein Marail und eine Sammlung
frischer Pflanzen. Der Elefant kommt von Mehemed-
Ali, Pascha von Aegypten; die andern Gegenstände
kommen von Cayenne, nebst ihrem Geber, H. Baron
Millens, Gouverneur der Kolonie.

Der Würgadler ist prächtig von Gestalt und Farbe;
der Tapir gilt für das Seitenstück des Elefanten in der
neuen Welt.

Strasburg, den 28. Mai. In diesen Tas-
gen strömte das Publikum nach der Werkstätte des
Hrn. Kierstein, Goldarbeiters und Ziselierers in
erhabener und halberhabener Arbeit, um eine so
eben von ihm vollendete Vermeil-Wase zu sehen. Sie ist
27 1/2 Zoll hoch, in antiker Form, und mit einem Fries
geziert, worauf Alexanders Triumphzug, nach den mar-
mornen Basreliefs von Thorwaldsen, im Quirinal zu
Rom, ziseliert ist.

Nichts kommt der Schönheit und Vollenbung dieser
Ziselierarbeit gleich, die ein neues Erzeugniß des eben
so glänzenden als fruchtbaren Genies des H. Kierstein,
in einer ganz neuen von ihm geschaffenen Kunstart ist.

Dieses schöne Werk ist die Frucht von mehr als drei-
jähriger anhaltender Arbeit, und gilt bereits für des
Künstlers Meisterstück. Auch hat man ihn bewegen,
das Zusammentreffen hoher Personen bei der Salbung
in Rheims zu benutzen, um dort ein Denkmal auszu-
stellen, das den Glanz unserer Künste erhöht.

H. Kierstein ist vorigen Donnerstag abgereist, und
ohne Zweifel genießt er in der Hauptstadt die Aufnah-
me, die dort immer dem ausgezeichneten Talente zu Theil
wird.

Großbritannien:

Zu Chatam ist am 19. das Linienschiff the Formis-
dable von 84 Kanonen vom Stapel gelassen worden.

— Die Ausfuhr Großbritanniens im vorigen Jahre
betrug 65 Mill. 225,272 Pf. St. 7 Sh. 6 P.; die Ein-
fuhr 41 Mill. 729,485 Pf. St. 17 Sh.

Oesterreich.

Wien, den 25. Mai. Se. k. k. Maj. haben den
bisherigen Gouverneur in Tirol, Karl Grafen v. Cho-
tek, zum Hofkanzler bei der k. k. vereinten Hofkanzlei,
an die Stelle des zum Obersthofmeister Sr. kaiserl. Hoh-
des Erzherzogs Franz Karl ernannten Hofkanzlers, Pe-
ter Grafen Voëß, zu ernennen geruht.

Türkei.

Triest, den 22. Mai. Den neuesten Nachrichten
aus Corfu vom 10. Mai zu Folge war Ibrahim Pascha
in seiner alten Lage bei Modon verschanzt und an Al-
lem Mangel leidend. Alle Zufuhren werden von den
Griechen weggenommen, und die von Suda zu seiner
Verstärkung ausgelaufene Expedition ist bei Cerigetto ge-
nötigt worden, die Flucht zu ergreifen, und nach Su-
da zurückzukehren. Die Griechen behaupten, bei dieser
Gelegenheit 1 Fregatte in Brand gesteckt und 2 Briggs
weggenommen zu haben. Aus Missolonghi wollte man
in Corfu Nachrichten haben, daß die zu Sunien des
Ibrahim Pascha unter Befehl des Seraskiers Reschid
Pascha bis nach Anatolico vorgerückte Hülfarmee am
17. April gänzlich geschlagen, und zum Rückzug nach
Arta genötigt worden sey. Eine Diversion zu seinen
Sunien läßt sich demnach nur noch von dem längst er-
warteten Kapudan Pascha erwarten.

Griechenland.

Missolonghi, den 6. April. Die griechische Re-
gierung fördert den öffentlichen Unterricht, trotz den Hem-
mungen des Kriegs.

Die Stadt Argos besitzt jetzt eine Primarschule, worin
die Sprache Homers, Geschichte, Philosophie und meh-
rere ausländische Sprachen gelehrt werden. Eine seit
Anfang der Revolution hier errichtete Schule nach wech-
selseitiger Lehrart, enthält 200 Zöglinge, und bereits
sind aus ihr Leute hervorgegangen, die im Stande sind,
diese treffliche Unterrichtsmethode in diejenigen Theile
Griechenlands zu verpflanzen, die ihrer noch entbehren.

Zu Athen, das bestimmt zu seyn scheint, zu jeder
Zeit Licht über das übrige Griechenland zu verbreiten,
können die beiden, obgleich sehr geräumigen Schulen die
Menge der Lernbegierigen nicht fassen, welche dort die An-
fangsgründe der Wissenschaften sammeln wollen.

Südamerika.

Im Laufe des nächsten Oktobers soll in Pana-
ma ein Kongreß statt haben, zu dem alle Staaten des vor-
maligen spanischen Amerika's Abgeordnete schicken. Wie
man sagt, sind die Vereinigten nordamerikanischen Staa-
ten aufgefordert worden, ebenfalls einen Repräsentanten
dahin zu senden. Nach einem Artikel der Zeitung von
Bogota (bisherige Hauptstadt von Columbia) vom 27.

Febr., welcher, wie man sagt, vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Columbia verfaßt worden, wird man sich bei jenem Kongreß hauptsächlich mit folgenden Punkten beschäftigen: Erstens: Es soll ein ewiger Bund aller neuen Staaten Südamerika's gegen Spanien errichtet, oder vielmehr feierlich erneuert werden; zweitens soll ein Manifest über die Gerechtigkeit der Sache der neuen amerikanischen Staaten und über ihr politisches System gegen die andern christlichen Mächte erlassen werden; drittens soll zwischen allen diesen Staaten als Verbündeten ein Schiffahrts- und Handelsvertrag errichtet werden; viertens soll entschieden werden, ob nicht alle diese Staaten sich vereinigen sollen, um die spanischen Inseln Cuba und Portorico vom spanischen Joche zu befreien, in welchem Falle festgesetzt werden soll, welches Kontingent an Geld und Truppen jeder Staat zu diesem Zwecke zu liefern hat; fünftens sollen Maßregeln ergriffen werden, um den Krieg gegen Spanien in Uebereinstimmung und bis an die spanischen Meere und Küsten fortzusetzen; sechstens endlich soll entschieden werden, ob nicht alle diese Maßregeln auch auf die philippinischen und canarischen Inseln sollen ausgedehnt werden.

Was die den Krieg führenden und neutralen Mächten gemeinschaftlichen Gegenstände betrifft, so wird man: Erstens die Mittel der Erwägung ziehen, die Erklärung des Präsidenten der Vereinigten nordamerikanischen Staaten hinsichtlich künftiger Kolonisationspläne auf dem amerikanischen Festlande wirksam zu machen, und jeden Versuch der Einmischung in die innern Angelegenheiten Amerika's abzuweisen; zweitens die in dem Völkerrecht strittigen Grundsätze, besonders die Gesetze der Krieg führenden Mächte hinsichtlich der Neutralen und unter einander selbst in Uebereinstimmung festzusetzen; drittens endlich wird man sich über die Errichtung von Handels- und politischen Verbindungen zwischen denjenigen Theilen der übrigen Erdhälfte verständigen, welche, wie Hayti (Domingo), sich vom Mutterlande getrennt haben, oder vielleicht noch trennen, ohne deshalb von irgend einer europäischen oder amerikanischen Macht anerkannt worden zu seyn.

— Der erste Bundeskongreß von Guatimala ist unter dem freudigen Zujuchzen der Einwohner feierlich insallirt worden.

— Die Wittwe Iturbide's hat vom mexikanischen Kongresse die Erlaubniß verlangt, in Mexiko sich aufhalten zu dürfen, ohne jedoch ihre Pension zu verlieren.

V e r s c h i e d e n e s.

Der Oberst Baldez, durch seinen verwegenen Angriff auf Larifa bekannt, ist, nachdem er sich in Langer nicht mehr sicher hielt, nach Gibraltar und von dort nach London gereist.

D i a n e t a.

Dieser General ist aus Biscaya gebürtig, und gieng

bereits im 17. Jahre nach Peru, um sich zu Luviza niederzulassen, wo ein Verwandter von ihm wohnte. Einige Zeit nach dem Ausbruch der Revolution betrieb er den Bergbau, aber nur mit sehr geringem Erfolge. Das soll denn auch die Ursache gewesen seyn, warum er den Entschluß faßte, eine Rolle in dem großen, eben beginnenden Drama zu spielen. Er wählte die eines heftigen Gegners der Unabhängigkeit von Peru. Seine ersten kriegerischen Unternehmungen fanden in der Provinz Tucuman statt, woselbst sich an der Spitze einiger aus Spaniern u. mißvergünstigten Amerikanern zusammengesetzten Banden befand. Ueberall, wo er sich zeigte, wurde er geschlagen; dem ungeachtet wurde er, nach einem lebhaften Gefechte zu Yuma, vom Könige von Spanien zum Oberst, und einige Monate später zum General ernannt. Der Befehl der Division der Avantgarde in der peruanisch-spanischen Armee wurde ihm sogleich übergeben. In diesem Posten stand er elf Monate lang und leistete der königlichen Sache einige nicht unwichtige Dienste, wozu vorzüglich der im September 1824 über den republikanischen General Santa-Cruz errungene Sieg gezählt werden darf. Einige Zeit nach dieser Begebenheit führte Maneta plötzlich einen Entschluß aus, den er schon seit langer Zeit vorbereitet hatte; er erklärte nämlich, daß er, mit seinem ganzen Armeekorps, sich von aller Gemeinschaft von Laferna, Cantezac und Baldez lossage, sich selbst zum Vizekönig von Peru ernenne, und für den einzigen spanischen General betrachtet werden wolle, der Peru gegen die Republikaner zu vertheidigen im Stande sey. Von Laferna umschlossen und geschlagen, streckten seine Soldaten das Gewehr. Er allein flüchtete sich nach Ober-Peru, wo er ein Korps sogenannter Unabhängiger organisierte, mit dem er ohne Unterlaß die spanischen Generale neckte. Er besitzt ungeheure Reichthümer, und hat durch seine Desertion von der königlichen Armee den Republikanern unzuberechnende Vortheile zugewendet.

Mittel, Fleisch und Fische lange Zeit frisch zu erhalten.

In den englischen Zeitschriften wurde angezeigt, der Dr. McCulloch habe gefunden, daß man mit einer geringen Menge Zucker Fleisch und Fische sehr lange Zeit vollkommen frisch erhalten könne. Ein Eßlöffel voll Zucker reichte schon hin, um einen Fisch von 5 bis 6 Pfunden zuzubereiten. Man macht den Fisch auf, streut sodann den Zucker auf seine muskulösen Theile, und läßt ihn nunmehr einige Tage hindurch in einer wagerechten Lage liegen, damit der Zucker gehörig in das Fleisch eindringe, und trocknet ihn hierauf rein ab. Wann man Salz beifügen will, so ist ein Kaffeelöffel voll hinlänglich; soll der Fisch aber hart werden, so wird Salpeter statt des Salzes genommen.

Dr. C. Gyde machte dieses Verfahren nach, und fand die gute Wirkung des Zuckers vollkommen bestätigt. Er zog nämlich zwei Fische, die schon zwei Tage lang aus dem Wasser waren, die Haut ab, rieb sie mit einem

Raffelbüssel voll gemeinen, feuchten, braunen Zucker und eben so viel Salz auf beiden Seiten ein, ließ sie zwei Tage darauf erst kochen, und fand sie eben so wohl schmeckend, als wenn sie erst frisch aus dem Wasser gekommen wären. Rauchwürste, denen nebst dem erforderlichen Salze noch etwas wenig Zucker beigemischt wird, halten sich sehr lange und bleiben vorzüglich saftig. Wenn man aber Fleisch mit Melis-Zucker überdeckt, so hält es sich eine lange Zeit über ganz frisch.

Diese Entdeckung scheint wohl die Aufmerksamkeit unserer Hausfrauen zu verdienen, die sich zuweilen, wegen der Erhaltung dieser Nahrungsmittel, in Verlegenheit befinden. Ein hier schon angezeigter Versuch hat ergeben, daß das Verfahren wirklich von gutem Erfolg ist. Eine aus Pommern erhaltene große Muräne konnte nicht gleich gebraucht werden, und man versuchte sie also

nach der Culloch'schen Methode frisch zu erhalten. Sie wurde gereinigt, und sowohl auf beiden äußeren Seiten, als auch im Innern, mit braunem Zucker eingerieben, und blieb so zubereitet in einem kühlen Zimmer sechs Tage hindurch auf einer Schüssel unberührt liegen. Nach Verlauf dieser Zeit wurde der Fisch erst gekocht, nachdem er rein abgewaschen, sorgfältig getrocknet und wie gewöhnlich gesalzen worden war. Eine zahlreiche Gesellschaft, die davon genoß, fand ihn so wohl schmeckend, als wenn er erst frisch angekommen wäre, und ahnete nicht sein längeres Erhalten. Dieses hatte übrigens bei einer mittleren Temperatur statt, so, daß das Frischbleiben nicht der Kälte, sondern offenbar der Wirkung des Rohzuckers zugeschrieben werden muß. Man braucht von diesem auch nur sehr wenig anzuwenden. (Preuß. Staatszeitung.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

1. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6½	28 Z. 1,1 L.	7,7 G.	55 G.	N.
M. 11	28 Z. 1,4 L.	13,8 G.	48 G.	ND.
M. 10	28 Z. 1,8 L.	10,4 G.	47 G.	ND.

Halbheiter.

Literarische Anzeige.

Bei Tobias Köppler in Mannheim, Hofbuch. V. Macklot, G. Braun und D. R. Wirtz in Karlsruhe, so wie in allen Buchhandlungen, ist zu haben:

Neues Schachkästlein für Freunde munterer Laune u. heiteren Sinnes. Eine Sammlung der ausgefeiltesten und neuesten Gesellschafts-Kartn, Sprüche, wörter- und Pfänderspiele; Räthsel, Charaden, unterhaltende Kunststücke, Anekdoten, Toaste und die vorzüglichsten Gesellschafts-Lieder für sechs Zirkel. gr. 8. 372 S. elegant in Umschlag gebunden. 1 fl. 48 kr.

Ein wahrer, höchst reichhaltiger, ja unerschöpflicher Schatz für jede fröhliche Gesellschaft und bei allen Jahreszeiten! Wie viele Schriften man auch hat, welche Mittel zur Unterhaltung angeben, — keine dürfte wohl diesem Buche, das sich noch dazu durch den äußerst geringen Preis und durch ein höchst freundliches Aeußere auszeichnet, zur Seite gesetzt werden können. Spiele, Räthsel, Kunststücke und Anekdoten sind meistens neu, mit jovialer Laune, aber dennoch streng gewählt, um ihren wahren Zweck, Lust und Leben in eine Gesellschaft zu bringen, vollkommen zu erreichen. Die Toaste und Gesellschaftslieder, welche letztere sämtlich anerkannt gut und theils allgemein bekannt, theils aus den beliebtesten neueren Gesängen mit Geschmack ausgewählt sind, werden einem jeden, der Freude am Gesange hat, eine sehr willkommene Zugabe seyn, indem er nicht leicht eine so glücklich gewähl-

te Zusammenstellung der besten und beliebtesten Lieder finden wird.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Bei der heute erfolgten dritten Serien-Ziehung für das Jahr 1825 wurden nachstehende Nummern gezogen:

Series-Nro 912	enthaltend	100-Nros.	91,101 bis 91,200
"	979	"	97,801 " 97,900
"	730	"	77,901 " 78,000
"	676	"	67,501 " 67,600
"	42	"	4,101 " 4,200
"	466	"	46,501 " 46,600

welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 1. Juni 1825.

Größherzog. Badische Amortisationskassa.

Karlsruhe. [Tokayer-Wein.] Von einem meiner Freunde in Wien, der ein bedeutendes Lager von Tokayer-Wein besitzt, habe ich den Auftrag erhalten, Bestellungen darauf anzunehmen. Der Wein ist echter Tokayer Ausbruch von vorzüglicher Güte, und der Preis äußerst billig. — Indem ich dieses allen Liebhabern jenes köstlichen Getränkes bekannt mache, bemerke ich noch, daß für diejenigen, welche geneigt sind Bestellungen zu geben, die Proben zum Kosten bei mir bereit stehen.

Franz Schneider,
Schloßstraße Nr. 16.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind, außer allen in das Spezereifach einschlagenden Artikeln, noch zu haben: Vanille-Chocolade à 48 kr. pr. Pfund, Häringe, Sardellen und Capern, guter Jamaica-Rhum, Acoc, Extrakt d'Abjünthe, 1822er Oberländer Kirschwasser, Katafia, echter Malaga, zu den billigsten Preisen, wie auch ordinäre und bessere Liqueurs von 20 kr. bis 1 fl. 20 kr. pr. Maas, womit er sich, unter Versicherung prompter und guter Bedienung, bestens empfiehlt.

Wlh. Roth,
lange Straße, nächst der großen
Infanterie-Kaserne.

Karlsruhe. [Spezereiladen-Eröffnung und Empfehlung.] Ich habe die Ehre die geziemende Anzeige zu machen, daß ich mein bisheriges Lokal verlassen, und dagegen das bei Hrn. Hofkassamerister Wilhelm Bürger, gegenüber des Gasthauses zur Stadt Freiburg und zunächst der großen Infanteriekaserne, bezogen und meinen Laden daselbst eröffnet habe. Ausser allen Sorten von Spezereiwaren, Salz,

Essig und Oel, vorzüglich gutem, besten Einbürger, Schweizer und Schweizer Emmenthaler Käse, echte holländische Vossbärige, Cardellen und Kapern, habe ich auch alle Sorten von echten holländischen und Hamburger Schnupf- und Rauchtabaken, so wie Cigarren, ordinäre, feine und ganz feine, mit und ohne Federkiel, Post, Schreib- und Packpapiere zc. bestes Kirschchen und Mannheimer Wasser, auch sonstige Liqueurs; ich bitte um wohlwollenden gütigen Zuspruch, und versichere dagegen prompte und reelle Bedienung, so wie die billigsten Preise.

Ernst Jb. Fr. Bagemeyer,
in der langen Straße,
nächt der großen Infanteriekaserne.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Da mir, der Unterzeichneten, öfters die Frage vorkommt, ob ich mein Geschäft noch fortführe, so habe ich die Ehre einem hochgeehrtesten Publikum hierüber die Versicherung zu geben, daß dasselbe, seit meines sel. Vaters Tod, noch nie unterbrochen war, und indem ich seit dieser Zeit eines bedeutenden Abzuges meiner vorräthigen Viano's mich erfreuen kann, und gegenwärtig mit vorzüglich guten Gehülfen versehen bin, so trachte ich, diese Verminderung mit Neuen in allem Eifer wieder zu ersetzen; es stehen gegenwärtig mehrere zur gefälligen Einsicht für geehrte Kenner und Liebhaber vorräthig, womit ich mich bestens zu empfehlen suche.

Hof-Instrumentenmacher W. Stein's Wittib.

Grisebach. [Anzeige und Empfehlung.] Indem ich das verehrliche Publikum von meiner Brunnens- und Badanstalt auch in diesem Jahr, wie in frühern, hierdurch zu benachrichtigen die Ehre habe, füge ich nur noch die Bemerkung bei, daß bei mir, als dem rechtmäßigen Besitzer und Eigenthümer der Hauptquellen, auch bei dem frequentesten Badbesuche nie Mangel an dem kräftigen Gesundbrunnen-Wasser der Grisebacher Mineralquelle eintreten kann. Mit dem Monat Juni wird das Bad eröffnet, wobei in den Umgebungen mancher bis jetzt wünschenswerthe Verbesserung und Verschönerung der Anlagen, auch nicht weniger eine durch die nämliche gnädigste Fürsorge Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs wohl und bequem hergestellte Haupt- und Kommunikationsstraße sich finden werden, so wie ich mir es werde angelegen sein lassen, von meiner Seite in allen Stücken, besonders was überhaupt ein vorzügliches Anliegen eines jeden Badbesuchenden ist, in der vollkommensten Keintlichkeit alles beizutragen, um jeden billigen Wunsch auf's Beste zu befriedigen.

Frd. Dollmatsch,
Inhaber der Heilquellen.

Karlsruhe. [Gesuch.] Ich suche einen geschickten Lithographen, welcher sehr gut mit der Feder auf Stein zeichnen kann. Näheres erfährt man bei mir selbst.

Johann Belten.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mann von guten Eltern, welcher Bildung hat, und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, gut Rasieren und das Herrn Frisieren ein wenig versteht, sucht einen Platz bei einer Herrschaft als Jäger oder sonst als Diener, und kann auf den Monat Juli eintreten. Zu erfragen im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Eine gebildete Person, die einer Haushaltung vorzustehen im Stande ist, und Kenntniß von den dahin einschlagenden gewöhnlichen Arbeiten hat, dabei sich der Aufsicht über Kinder unterziehen müßte, könnte bis Johanni einen Platz finden, und wird derselben eine ihren Kenntnissen angemessene Belohnung zugesichert. Nähere Auskunft gibt das Zeitungs-Komptoir.

Schopfheim. [Erledigtes Aktuariat.] Bei unterzeichnetem Stelle ist ein Aktuariat mit 300 fl. Gehalt und freier Wohnung erledigt, das sogleich oder längstens bis 1.

Juli besetzt werden sollte. Rechtspraktikanten, welche ihr Biennium praxios absolviert haben, oder resipirte Scribenten, wollen sich, unter Einsendung ihrer Zeugnisse, in frankirten Briefen um diese Stelle bei Unterzeichnetem melden.

Schopfheim, den 27. Mai 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Stein. [Erledigte Scribenten-Stelle.] Bei hiesiger Domainenverwaltung ist eine Scribentenstelle erledigt. Diejenigen resipirten Scribenten, welche hiezu Lust haben und sich über Geschäftskenntnisse und solide Ausföhrung vorschriftsmäßig ausweisen können, wollen sich beliebig an den Unterzeichneten wenden.

Stein, den 22. Mai 1825.

Domainenverwalter
Kec.

Bruch. [Vakant werdende Scribenten-Stelle.] Bei diesseitiger Domainenverwaltung wird auf den 23. Juli d. J. die 2te Scribentenstelle vakant. Die hierzu lusttragenden im Domainen-Rechnungswesen geübten Subjekte wollen sich in portofreien Briefen, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, bei dem Unterzeichneten melden.

Bruch, den 22. Mai 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Goppelröder.

Mannheim. [Nachricht.] Da schon öfters respectable und glaubwürdige Reisende mir bemerkten, man habe sie ausserhalb berichtet, als hätte ich meine Gastwirthschaft aufgegeben, finde ich mich veranlaßt, den Uebelbedenkenden, welche diese Unwahrheit ausstreuen, hiermit zu begegnen, indem ich mit Gegenwärtigem zur öffentlichen Nachricht bringe, daß ich mein Geschäft ununterbrochen, unter guter und billiger Bedienung, fortführe.

Wittib Wermerstich,
zu den 3 Königen.

Karlsruhe. [Kochsalz-Transport nach der Schweiz betr.] Es soll im Laufe d. J. ein Quantum von ca. 3000 Fässern Kochsalz von der Ludwigs-Saline Dürheim in die Schweiz, theils nach Basel an die Schiffs-Lände, theils nach Brugg an die Halle daselbst geliefert werden.

Sämmtliche Speditours und wer sonst noch Lust dazu hat, werden daher aufgefordert, bis 17. des Monats Juni d. J. Soumissionen unter der Adresse an diesseitige Behörde einzu-reichen, und darin genau anzugeben, um welche Fracht das Salz Kochsalz zu ca 6 Ztr. neu badischen Gewichts gerechnet, entweder nach Basel, oder aber nach Brugg, an ein in beiden Orten benannt werdendes Handelshaus franco abgeliefert werden will.

Auf die Adresse dieser Soumissionen, welche unbrochen bis zum 17. Juni d. J. auf diesseitiger Kanzlei verwahrt bleiben, ist zu setzen: „Soumission auf Salztransport in die Schweiz“, und wird nach der am 18. Juni d. J. statt findenden Eröffnung demjenigen der Soumittenden, der für beide Lieferungs-Arten als der Billigste, und sein Anerbieten annehmlichst erscheinen wird, zugeschlagen werden.

Karlsruhe, den 28. Mai 1825.

Großherzogliche General-Salinenkommission.

Neckarbischofsheim. [Mühle- u. Ziegelhütte-Bestandbegebung.] Mittwoch, den 22. Juni l. J. wird die Waldbadter städtische Mühle und Ziegelhütte, jede jedoch in einen besondern weitern jährigen Bestand gegeben; die allenfallsigen Liebhaber dazu werden eingeladen, sich Morgens 9 Uhr daselbst auf dem Rathhaus einzufinden, woselbst die weitern Bedingungen für jedes Bestands-Objekt den Stregerungslustigen bekannt gemacht werden. Die auswärtigen

Steigerer haben sich mit Zeugnissen von ihrer Obrigkeit über Vermögensstand und Sitten zu versehen.

Neckarbischofsheim, den 22. Mai 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Pfeiffer.

Wiesloch. [Apothekerversteigerung.] Der Apotheker Claussing in Eichersheim wird seine in gutem Stande eingerichtete Apotheke

Donnerstag, den 30. Juni l. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthaus zum Ritter daselbst, unter annehmlichen Bedingungen, freiwillig mittelst Versteigerung zu Eigenthum abgeben. Dieselbe besteht in einem wohlgebauten steinernen Wohnhause mit einem Laboratorium, einer Holzremise und Stallung, nebst einem daran stoßenden ansehnlichen großen Gemüß- und Baumgarten.

Der Ort Eichersheim ist der Wohnsitz der Grundherrschaft von Benningen, und eine Viertelsunde davon jener der Grundherrschaft von Gemmingen.

Um Eichersheim liegen 10 Ortschaften, von welchen die entfernteste nur 1 1/2 Stunde davon entlegen ist, auch ist daselbst ein Assisen- und Wohnort.

Liebhaber können indessen bei dem Eigenthümer das Nähere erfahren.

Wiesloch, den 29. Mai 1825.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Nissel.

Pforzheim. [Versteigerung.] Aus der Gantheffe des verstorbenen Bijouteriefabrikanten Ernst Breidt dahier werden

Dienstag, den 7. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,
65 Pfund Pariser Roth,
72 Pfund Stahlroth und
sämmliche Fabrikgeräthschaften, worunter eine Guillochir-Maschine,

in der Breidtschen Behausung gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Pforzheim, den 27. Mai 1825.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Seufert.

Pforzheim. [Frucht-Versteigerung.] Montag, den 13. Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem hiesigen herrschaftlichen Speicher gegen bei der Abfassung zu leistende baare Zahlung

60 Mtr. Gerst,
300 „ Dinkel und
200 „ Haber

parthienweise versteigert; wozu man die Liebhaber einladet.

Pforzheim, den 27. Mai 1825.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Creelius.

Ettenheim. [Frucht- u. Wein-Versteigerung.] Am Mittwoch, den 15. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, werden

28 Viertel Mühlmolzer und
60 Oehmle Wein 1824er Gewächs
von hiesiger Bedienung öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert.

Zugleich dient zur Nachricht, daß jeden Mittwoch und Samstag guter 1825er Wein zu 2 fl. und 1 fl. 48 kr. pr. Oehmle in kleinen Parthien zu 5 und 6 Oehmle gegen baare Zahlung abgegeben werden.

Ettenheim, den 30. Mai 1825.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Steiner.

Gemmingen. [Holländerholz-Versteigerung.] Auf die am 7. d. M. im Diedelsheimer Gemeindswalde ver-

steigerten 53 Stamm Holländer-Eichen geschah ein Nachgebot von 1 fl. pr. Stamm; es werden daher dieselben

Donnerstag, den 9. Juni,
einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt, wozu sich die Liebhaber zu Diedelsheim einfinden können.

Gemmingen, den 30. Mai 1825.
Großherzogliches Forstamt Bretten.
v. Gemmingen.

Waghäusel. [Frucht-Versteigerung.] Von dem hiesig herrschaftlichen Fruchtvorrath werden Dienstag, den 14. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf der diesseitigen Schreibstube

100 Malter Korn und
50 „ Spelz

an die Meistbietenden in schriftlichen Parthien versteigert, und bei annehmbaren Geboten deren Abgabe sogleich zugesagt.

Waghäusel, den 28. Mai 1825.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Steinmayer.

Offenburg. [Wein- u. Frucht-Versteigerung.] Bei unterzeichneter Stelle werden Dienstag, den 14. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

8 Fuder 1824er Gefällwein,
25 Brtl. Wajzen und
50 „ Korn

öffentlich versteigert, und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen; wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Offenburg, den 28. Mai 1825.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Brüchner.

Buchen. [Aufforderung.] Pfarrer Heinrich Salner zu Altheim, ist am 20. Oktober 1809, mit Errichtung zweier Testamente vom 1. August 1808, verstorben.

Die dahier unbekanntem gesetzlichen Erben desselben werden andurch aufgefordert, ihre etwaigen Erinnerungen gegen die vorliegenden beiden Testamente

binnen sechs Wochen,
um so gewisser bei unterzeichneter Stelle vorzubringen, als die Verlassenschaft, nach umloffener Frist, nach den letztwilligen Verfügungen des Erblassers vertheilt werden soll.

Buchen, den 18. Mai 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Weber.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufruf.] Auf Verlangen der Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Weinhändlers Carl Reble werden diejenigen, welche an dessen Nachlaß eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche

den 13., 14. oder 15. Juni, Nachmittags, vor der Theilungskommission, im Reble'schen Hause, richtig zu stellen, widrigenfalls bei der Vermögensvertheilung keine Rücksicht darauf genommen werden könnte.

Zugleich werden jene, welche mit der Reble'schen Masse über An- und Gegenforderungen in Abrechnung stehen, erinnert, an den genannten Tagen Richtigkeit deshalb zu treffen; und endlich ergeht auch an solche, die von dem verstorbenen Reble Fässer geliehen erhalten haben, ohne in die Rundschaft desselben zu gehören, die Aufforderung, diese Fässer entweder zurückzugeben, oder aber wenigstens der Reble'schen Wittwe Anzeige über den Besiz derselben machen zu lassen.

Karlsruhe, den 25. Mai 1825.
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
A. A.

Rheinländer.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des verstorben-

nen Schufers Ludwig Kiefer von Müßburg Saut erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 6. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse, verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 10. Mai 1825.

Großherzogliches Landamt.

J. A. d. O. B.

v. Vogel.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Moys Weber von Sulach Saut erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 14. Juni k. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse, verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 11. Mai 1825.

Großherzogliches Landamt.

J. A. d. O. B.

v. Vogel.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Jakob Friedrich Eiß von Graben Saut erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 16. Juni l. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 17. Mai 1825.

Großherzogliches Landamt.

J. A. d. O. B.

v. Vogel.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen der Jakob Späth'schen Eheleute von Nordrach hat man Saut erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Montag, den 26. Juni d. J., früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche an dieselben, unter Vorlage der Beweiskunden, an benanntem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch

ihre etwaigen Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Gengenbach, den 25. Mai 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bossl.

Eberbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das Vermögen des Johann Michael Noos in Wagenschwand ist Saut erkannt; zur Liquidation der Forderungen wird Tagfahrt auf

Mittwoch, den 6. Juli l. J., anberaumt, und werden die Gläubiger eingeladen, an besagtem Tage, Nachmittags 2 Uhr, auf der hiesigen Amtskanzlei zu erscheinen, und zwar bei Ausschlussstrafe von der Masse.

Eberbach, den 10. Mai 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bauerlen.

Eberbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das Vermögen des israelitischen Schutzbürgers Abraham Noog in Strümpfelbrunn wird Saut erkannt, und werden dessen Gläubiger zur Richtigstellung ihrer Forderungen und zur Erklärung über das von den Schuldnerschen Eheleuten gestellte Grundungs- und Nachlassvergleichsgesuch auf

Mittwoch, den 13. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf die Amtskanzlei dahier, bei Ausschlussstrafe, eingeladen:

Eberbach, den 14. Mai 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bauerlen.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des in Saut erkannten Jakob Ubergers von Steinsfurt haben ihre Forderungen am

Donnerstag, den 23. Juni, Morgens 8 Uhr, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vor dem dahiesigen Amte zu liquidiren.

Sinsheim, den 20. Mai 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Siegel.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des in Saut erkannten Peter Grill von hier haben ihre Forderungen am

Donnerstag, den 30. Juni, Morgens 8 Uhr, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, dahier vor Amt zu liquidiren.

Sinsheim, den 17. Mai 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Siegel.

Rastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Johann Georg Schottmüller von Winkel, zur Gemeinde Rothensfels gehörig, wurde Saut erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Mittwoch, den 22. nächsten Monats Juni, bestimmt, an welchem Tage, früh 8 Uhr, dessen sämtliche Gläubiger ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, auf diesseitiger Oberamtskanzlei anzumelden und richtig zu stellen haben.

Rastatt, den 27. Mai 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des verstorbenen Georg Kirn und gegen dessen rückgelassene Wittwe, Eleonore Eckert von Zülchhofen haben wir die Saut erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 28. Juni d. J., Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Es werden daher deren Gläubiger hiermit aufgefordert, ihre etwaigen Ansprüche und Vorzugsrechte auf die besagte Zeit

gehörig zu begründen, widrigenfalls sie von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Oberkirch, den 26. Mai 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Nachlaß des verstorbenen Johann Siefert und seiner verlebten Ehefrau, Walburga Siefert von Ortenberg, ist der Konkursprozeß erkannt; die Gläubiger werden hiermit aufgefordert, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse,

Montag, den 13. Juni, früh 8 Uhr,
ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche anzumelden und zu begründen.

Offenburg, den 14. Mai 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Beck.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Nachlaß des verstorbenen Chirurgen Ferdinand Winterhalter zu Ortenberg ist Sankt erkannt; die Gläubiger werden hierdurch aufgefordert, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse,

Dienstag, den 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr,
ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche anzumelden und zu begründen.

Offenburg, den 19. Mai 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Beck.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Melchior Trapp in Densbach ist die Sankt erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Mittwoch, den 22. Juni d. J., früh 8 Uhr,
auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wobei sämtliche Gläubiger entweder in Person oder durch Bevollmächtigte, unter dem Rechtsnachtheil des Ausschlusses von der Masse, zu erscheinen und ihre Forderungen zu liquidiren haben.

Achern, den 18. Mai 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Freiburg. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Das Unterpfandsbuch der Gemeinde Buchheim bis zum Jahr 1821 bedarf wegen wesentlichen Fehlern der Erneuerung.

Man fordert daher diejenigen, welche auf die in der Gemarkung Buchheim liegenden Güter aus irgend einem Grund Vorzugs- und Unterpfandsrechte anzusprechen haben, auf, die Pfandurkunden entweder in Urschrift oder beglaubter Abschrift bei der zur Erneuerung aufgestellten Kommission

vom 4. bis 9. Juli d. J.,
bei Vermeidung der aus der Unterlassung für sie entstehenden Nachtheile, vorzulegen.

Freiburg, den 11. Mai 1825.

Großherzogliches Landamt.
Wegel.

Karlsruhe. [Vorladung.] In Sachen des Gastwirths Stempf dahier, Imploranten, gegen Kaufmann Kämmerer, ehemals zu Lauterburg, Imploranten, Forderung ad 550 fl. betreffend, wurde auf erhobene Imploration des gedachten Stempf auf Effekten des Imploranten, welche zu Mühlburg, befindlich, und auf 370 fl. 34 kr. gerichtlich abgeschätzt sind, Arrest angelegt, und wird zu dessen Rechtfertigung Tagfahrt auf

Donnerstag, den 16. Juni l. J.,
hiermit anberaumt. Handelsmann Kämmerer, dessen Aufenthalt nicht ausgemittelt werden kann, wird deshalb zum Er-

scheinen und Antworten auf gedachte Imploration in obigen Termine unter dem Präjudiz anher vorgeladen, daß bei ungehörigem Ausbleiben der Vertrag des Imploranten für eingetruhen, jede Schutzrede des Imploranten für verjährt, der Arrest für justifizirt erklärt, und gedachte Pfandstücke zur Befriedigung des Klägers versteigert werden sollen.

Karlsruhe, den 27. Mai 1825,
bei Großherzoglichem Landamt.

J. A. d. O. B.
v. Vogel.

Konstanz. [Vorladung.] In Sachen der Katharina Hertzen zu Konstanz gegen ihren Ehemann Johann Stork daselbst, Ehetrennung betr., wird der abwesende Ehemann Johann Stork

binnen 6 Wochen

a dato auf diesseitiger Amtskanzlei mit dem Präjudiz zu erscheinen vorgeladen, daß sonst in dieser Ehetrennungssache gesetzlich werde verfahren werden.

Konstanz, den 13. Mai 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Jitner.

Hornberg. [Ediktalladung.] Der seit 1825 vermisste Soldat Georg Breithaupt von Gutach wird hiermit aufgefordert,

binnen Jahresfrist

von heute an, um so gewisser sich bei unterzeichneter Stelle zu melden, und über sein Vermögen Verfügung zu treffen, als man ihn sonst nach Umlauf obiger Frist für verstorben erklären, und sein Vermögen unter seine gesetzlichen Erben vertheilen lassen wird.

Hornberg, den 27. April 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Barck.

Bühl. [Verschollenheits-Erklärung.] Joseph Graf von Schwarzbach, der sich in Folge der den 4. Oktober 1823 erlassenen Vorladung zum Empfang seines Vermögens nicht gemeldet hat, wird nunmehr für verschollen erklärt, und das Vermögen desselben seinen Auserwählten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Bühl, den 1. Febr. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Petrola.

Mosbach. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Wilhelm Eisele, von hier, auf die öffentliche Vorladung vom 12. Dezember 1822, zu seinem in 129 fl. 23 kr. bestehenden Erbtheil sich nicht gemeldet hat, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und dieser Erbtheil seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz überlassen.

Mosbach, den 29. April 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schaff.

Erbberg. [Ediktalladung.] Der Soldat Johann Kaiser, von Schonach, welcher im Jahr 1823 nach Sachsen marschirt ist, und seitdem nichts mehr von sich hören ließ, wird zu Folge hoher Kriegsministerial-Versfügung vom 23. März l. J., Nr. 2548, aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, und sein in beiläufig 450 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe den nächsten Auserwählten in fürsorglichen Besitz überlassen werden würde.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bleibmhaus.